

## Aladdin und der Zauberer.

**S**ur Blütezeit Bagdads, der Perle des Morgenlandes, wohnte daselbst eine arme Witfrau, der neben dem notwendigen Tageserwerb noch die Erziehung ihres einzigen Kindes, eines Knaben von überaus lebhaftem Geiste, schöner Gestalt und lieblichem Antlitz, oblag, freilich eine schwere Bürde für ein schwaches Weib. Hätte des Knaben reiche Begabung sich in Fleiß und Arbeitstüchtigkeit kundgetan, so hätte sie ja davon Vorteil haben müssen, so aber küstete denselben weit mehr nach tollen Streichen und regellosem Umherschweifen, dadurch verursachte er seiner armen Mutter nur Kummer und Sorgen.

Bereits hatte er sein fünfzehntes Lebensjahr zurückgelegt, als ihm endlich einfiel, daß es doch wohl eine Schande sein möchte, immer noch der armen Mutter Daseinslast zu vermehren; also beschloß er, sein Glück selbst zu versuchen, nahm Abschied vom Vaterhause und fragte hier und dort, ob man nicht eines geschickten und willigen Dieners bedürftig sei.

Nun war aber gerade zu dieser Zeit der Fremdenandrang zu der gepriesenen Stadt ganz besonders groß; unter anderen bewegte sich auch ein hagerer, großer, finsterblickender Mann mit afrikanischem Gesichtsschnitt und in seltsam fremder, reicher Tracht durch die Straßen, den man seines sonderbaren Aussehens wegen den „Afrikanischen Zauberer“ nannte. Und ein Zauberer war er in der That. Recht mit Absicht war er gerade nach Bagdad gekommen, denn seine geheimen Künste hatten ihm offenbart, daß unweit dieser Stadt eine Höhle gelegen, in der eben das Kleinod zu finden sei, nach dem er all' sein Lebtag vergeblich getrachtet hatte, eine Wunderlampe nämlich, von unermeslichem Werte und geheimnisvoller Zauberkraft, die zu erringen ihm jedoch keineswegs möglich war, denn nur völlig Unwissende, Uneingeweihte durften die Höhle betreten.

Damit war dem Zauberer selbst die Möglichkeit verschlossen.

Nun war es sein eifrigstes Bestreben, irgend einen beherzten auf und folge mir nach; geringer Dienste nur bedarf's, die aber sollen dir überreich gelohnt werden.“



Menschen ausfindig zu machen, der an seiner Statt und zu seinem Vorteil das Wagnis unternehmen würde und doch von der seltsamen Bewandnis der Höhle keine Ahnung hatte; darum blickte er auch scharfen Auges umher, bis er Aladdin gewahrte, der müßig am Markte stand und den Vorübergehenden zuweilen seine Dienste anbot. An diesen trat er rasch heran: „Was stehst du hier und feierst, groß, kräftig und behende wie du bist? Mache dich die aber sollen dir überreich